

diesem Jahre zum ersten Male wieder seit Jahrhunderten erfüllte Wirklichkeit für das Volk Gottes geworden ist.

Gleichen Geistes, aber mit deutlicher Beziehung zu dem seit den frühen Anregungen Dom Beauduins durch die liturgische Forschung Erarbeiteten, sind die Vorlesungen des hochw. Herrn Louis Bouyer, die er an der Universität von Notre Dame, Indiana, gehalten hat. Seit 1947 veranstaltet der liebenswürdige, dynamische, für die Liturgie begeisterte Father Michael A. Mathis C.S.C. jährlich diese liturgischen Kurse, zu denen Liturgiker und Exegeten von Namen, wie Balthasar Fischer, Josef A. Jungmann S.J., Jean Daniélou S.J., Dom Godfrey Diekmann O.S.B. u. a. eingeladen wurden. Unter dem nicht ganz zutreffenden Titel „Liturgical Piety“ faßt L. Bouyer seine Vorlesungen zusammen. In Wirklichkeit enthalten sie eine auf den neuesten Forschungen aufgebaute, natürlich gedrängte Darlegung des Begriffes, Inhaltes und der Geschichte der Liturgie bis auf die liturgische Erneuerung unserer Tage: Opfermysterium, Sakramente, Liturgisches Jahr, Gedächtnis der Heiligen, das göttliche Offizium, der Geist der Liturgie, das Mysterium und die Welt, und ein Anhang über liturgische Studien. Schon diese Inhaltsangabe zeigt, wieviel dazu gehört, auf 281 Seiten eine einigermaßen genügende Übersicht über ein so gewaltiges Gebiet wie die Liturgie und ihre Geschichte zu geben. Nachdem der Rezensent ungefähr das Gleiche im ersten Jahr der Kurse 1947 in Notre Dame versucht hat, darf er wohl feststellen, daß L. Bouyer dieser Versuch in einer bemerkenswerten Weise gelungen ist.

Mit freudiger Genugtuung liest man, was der französische Oratorianer im 2. Kapitel „From the Romantic Reaction to the Patristic Ideal of Liturgy“ über das liturgisch-theologische Werk des Abtes Ildefons Herwegen und P. Odo Casels schreibt. Es gibt im deutschen Sprachgebiet nicht viele Theologen, die wie er bei ernster Abwägung der Einwendungen gegen die Lehre vom Kultmysterium diese selbst aus seinem Wissen um die echte Tradition heraus bejaht. Wenn er dabei ernste Worte über manche Produkte einer „liturgischen“ Kunst findet, die, sei es aus künstlerischem Unvermögen, sei es aus unzureichender Einsicht in das Wesen sakraler Kunst nicht an die Höhe der Doktrin selbst heranreicht, so steht er nicht allein mit seinem Urteil. Aber die daraus sich ergebende Forderung an die Hüter des Heiligtums ist klar, besonders in einem Jahr, in dem die ehrwürdige Basilika von Maria-Laach aus Anlaß des 800. Jahrestages ihrer Weihe im Geiste ihrer monastischen Bauherren erneuert wird.

Maria-Laach/Salzburg

P. Thomas Michels O.S.B.

Bugnini-Brega: Ordo Hebdomadae Sanctae instauratus. Brosch., 176 Seiten, Dollar 1.50. Edizioni Liturgiche, Roma, 1956.

Von berufener Seite wird uns hier ein Kommentar zum neuen Karwochenordo vorgelegt. In der Einleitung beklagen es freilich die Autoren, wenig Zeit zur Ausarbeitung eines so wichtigen Gegenstandes zur Verfügung gehabt zu haben: „Commentarium . . . paucis hebdomadibus necessario conscriptum et impressum, modeste ac timide nostris lectoribus praebeamus.“ Aber es galt, Sinn und Verständnis für die neue Liturgie der Heiligen Woche fördern zu helfen.

Dieses Ziel ist jedenfalls erreicht. In der Tat wird dem Leser eine reiche Fülle von Material einsichtig gemacht, die es ihm ermöglichen, in den Gegenstand immer tiefer einzudringen. Wertvolle Erkenntnisse bringen jeweils die historischen Hinweise, die das Werden und den Vollzug der heiligen Riten im Orient und Okzident beleuchten. Man bringt doch vor allem auch der heiligen Liturgie mehr persönliches Interesse entgegen, wenn man ihre bis in die ersten Zeilen hinaufreichende Entwicklung verfolgen darf.

Dabei ist jedoch nie außer acht gelassen, auf das Wesen und Kernstück, auf die eigentliche Wirklichkeit und Bedeutung der Riten hinzuweisen, den eigentlichen Inhalt der liturgischen Feier herauszustellen.

Die Erläuterung einzelner Rubriken wird gerade in pastoreller Sicht vollzogen und die Gelegenheit wahrgenommen, dem Seelsorger die innere Absicht des rituellen Vollzuges, seine symbolhafte Gestalt und Richtung aufzuzeigen.

So sind wir für diese Arbeit, die, wenn auch in kürzester Zeit erstellt, so vieles vermittelt, ehrlich dankbar. Sie wird uns eine dankenswerte Hilfe sein, wenn wir in den kommenden Jahren die Mysterien der Heiligen Woche vorbereiten helfen.

Rudolf Fattinger: Liturgisch-praktische Requisitenkunde. Leinen, 284 Seiten, DM 15.80, sfr. 18.40. Verlag Herder, Freiburg. 1955.

Fattinger hat diese Liturgisch-praktische Requisitenkunde in lexikaler Form bearbeitet und damit die Benützung seiner Arbeit praktisch und leicht gemacht. Man staunt über die Fülle des Materials, das in diesem Buch behandelt ist. So wird es jedem Seelsorger eine besonders wertvolle Hilfe bedeuten. Der Autor ließ sich in weniger einsichtigen Fällen jeweils von zuständigen Fachmännern beraten, so daß wir also ein Elaborat vor uns haben, auf das man sich gewiß stets verlassen kann. Dazu bringt das Buch auch eine sehr reiche Quellenangabe, was von solider Ausarbeitung des Textes zeugt. Wir möchten diese Liturgische Requisitenkunde allseits besonders empfehlen.

F. Schreibmayer — K. Ti'mann: Handbuch zum Katholischen Katechismus. Band I. Von Gott und unserer Erlösung, erster Halbband, Lehrstücke 1—21. Kartoniert S 221.—. Verlag Herder, Freiburg, 1955.

Diesem Handbuch zum Katholischen Katechismus Deutschlands kommt eine grundlegende Bedeutung zu. Dies nicht bloß, weil es wohldurchdachte Katechesen bringt, sondern weil es in seiner Einleitung ganz eindeutig und klar die Aufgaben und vor allem das Wesen der Katechese umreißt und bestimmt. Diese ist ja nicht so sehr eine Vermittlung von „Material“, sondern die lebendig entfaltete Christusbotschaft selbst. So ist ihr eigentlicher Inhalt immer wieder das große Heilsgeschehen, in dessen Mittelpunkt Christus selber steht. Eindrucksvoll wird hiebei auf die Methode verwiesen, wie sie Christus der Herr in seiner Verkündigung verwendet hat. Seine Unterweisungen waren keine dünnen Schriftauslegungen und -erklärungen. Er ging vielmehr vom Leben, von der jeweiligen Situation aus, seine Schilderungen haben die Zuhörer gepackt und mitgerissen. Am Schlusse aber steht immer wieder machtvolle Aufforderung zur Tat. Die Methode des Herrn bleibt auch die Methode des Katecheten. Dabei greift man aber auch auf die alte katechetische Tradition zurück, wie sie in der Väterzeit in Geltung war: die „verkündigende“ Darbietung. Man kann darüber nur froh sein, daß unsere Zeit dahin zurückkehrt; dies ist nicht ein antiquierendes Rückwärtsschreiten, sondern eine fruchtbare Besinnung hin auf das Wesen jeglicher Katechetik.

Das Handbuch leitet jedes Lehrstück mit einer „Besinnung des Katecheten“ ein. Dieser Abschnitt stellt den großen Zusammenhang her, in den das Lehrstück hineinverwoben ist. Damit bleibt der Blick aufs Ganze gewahrt. Der kleine Absatz „Zur Betrachtung und Selbstbesinnung“ ist ebenfalls für den Katecheten bestimmt und ruft ihn zur Glaubensüberzeugung und Berufstreue auf. Erst auf solchem Grunde kann gedeihliche Arbeit vor und an den Kindern geleistet werden. Wesenhaftes, priesterliches, katechetisches Ethos ist die unentbehrliche Vorbedingung.

Die Katechesen selbst, die hier vorgelegt werden, sind zielklar durchdacht und abgewogen. In solcher Form bedeuten sie eine überaus wertvolle Hilfeleistung für den Religionslehrer.

Es ist nicht daran zu zweifeln, daß dieses Handbuch auch außerhalb des deutschen Reichsgebietes dankbare Abnehmer finden wird und auch schon gefunden hat.

Josef Hüssler: Religionslehrbuch für Sekundarschulen. Leinen, X., 302 Seiten. Rex-Verlag, Luzern, 1955.

Die Diözese Basel hat dieses Religionslehrbuch als Lehrmittel für die Sekundarschulen bestellt. Um es gleich vorwegzunehmen, es ist eine wertvolle Arbeit, die uns hier an die Hand gegeben wird. Die Einteilung des Stoffes wurde mit gutem Bedacht vorgenommen. Ausgehend vom Werk der Schöpfung und Erlösung kommt das Reich Gottes auf Erden zur Darstellung: die Kirche und die Sakramente. Der Abschnitt über die heiligste Eucharistie, die Behandlung des Meßopfers als Opfer Christi und seiner Kirche verdient u. a. besonders hervorgehoben zu werden. Aber auch die übrigen Hauptabschnitte zeigen